

Martin Schulz und sein fragwürdiger Umgang mit der Wahrheit

„Mit alternativen ‚Fake News‘ schürt Schulz im Wahlkampf die Stimmung...“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.02.2017

CDU

Martin Schulz und sein fragwürdiger Umgang mit der Wahrheit

Martin Schulz präsentiert sich gerne „als Robin Hood und Anwalt der Armen.“¹ Er inszeniert sich als Kandidat, der den Menschen zuhört, der ihre Probleme, Ängste und Sorgen versteht und daraus seine politischen Schlüsse zieht.

Wahr ist: Martin Schulz schürt die Ängste und Sorgen der Menschen, um sie für seinen lauten Ruf nach mehr sozialer Gerechtigkeit zu nutzen. Dazu verbreitet er Falschinformationen.

Diese zentralen Argumente von Martin Schulz sind falsch

Falsches Argument Nummer 1: Ein großer Teil der Jüngeren arbeitet in befristeten Arbeitsverhältnissen

Martin Schulz behauptete in einem Interview mit der Bild-Zeitung: „Knapp 40 % aller Beschäftigungsverhältnisse in der Altersgruppe 25 bis 35 sind befristet.“² Diese Zahl ist maßlos übertrieben.

Richtig ist

In dieser Altersgruppe sind 17,9 Prozent der Menschen in befristeten Arbeitsverhältnissen. Berücksichtigt man zusätzlich die – selbstverständlich befristeten – Ausbildungsverträge, verringert sich die Zahl auf 14,1 Prozent. Insgesamt haben derzeit 8,4 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen befristeten Arbeitsvertrag. In den vergangenen zehn Jahren ist die Befristungsquote zudem nahezu konstant geblieben.³ Nach einer Erklärung für diese falsche Behauptung von Martin Schulz gefragt, sagt die SPD, das von der früheren SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles geführte Bundesarbeitsministerium trage die Schuld. Das Ministerium hatte der SPD-Wahlkampfzentrale für die Rede von Kandidat Schulz zugearbeitet.⁴

Falsches Argument Nummer 2: Prekäre Beschäftigung nimmt zu

Auch bei einem Auftritt in Bielefeld nahm es Martin Schulz mit der Wahrheit nicht so genau. Er behauptete: „*Unsichere und schlecht bezahlte Arbeit hat zugenommen, auch in früher gut geschützten Zonen des Arbeitsmarktes. [...] Sie ist auch das Resultat von immer mehr prekärer Beschäftigung.*“⁵ Diese Aussagen von Schulz sind ebenfalls falsch.

¹ Passauer Neue Presse, 13.02.2017

² Martin Schulz, Bild Zeitung, 20.02.2017

³ Statistisches Bundesamt, www.destatis.de

⁴ Bild Zeitung, 22.02.2017

⁵ Martin Schulz, Rede auf der AfA-Arbeitnehmerkonferenz in Bielefeld, 20.02.2017

Richtig ist

Sigmar Gabriel, der SPD-Parteifreund von Martin Schulz, sieht die Lage in Deutschland ganz anders. Nämlich so, wie sie tatsächlich ist: *„43,5 Millionen Menschen – im nächsten Jahr möglicherweise 44 Millionen Menschen –, die in Deutschland Arbeit und Beschäftigung bekommen, und zwar nicht, wie manche behaupten, steigend in prekärer Beschäftigung, sondern, im Gegenteil, in steigender sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, verbunden mit einer Abnahme prekärer Beschäftigung, mit steigenden Reallöhnen, mit einer Rentenerhöhung, die wir gerade hatten, der höchsten seit 20 Jahren, und mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit seit 26 Jahren.“*⁶

Auch Institutionen, die sich mit diesen Themen auskennen, widerlegen die falschen Behauptungen von Martin Schulz. Das Statistische Bundesamt stellte fest, dass der Anteil der Normalarbeitsverhältnisse (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung) weiter zunimmt.⁷

Und die Wochenzeitung ‚Die Zeit‘ schrieb: *„Seit 2006 entstanden rund 1,5 Millionen ‚normale‘ Arbeitsplätze, das heißt unbefristet, sozialversicherungspflichtig, in Vollzeit und nicht als Leiharbeit. Das Statistische Bundesamt, das auch Teilzeit mit über 20 Wochenstunden dazu-rechnet, kommt sogar auf 2,7 Millionen Stellen. Demnach boomt schon seit zehn Jahren vor allem eines: das sogenannte Normalarbeitsverhältnis.“*⁸

Falsches Argument Nummer 3: Die Löhne entwickeln sich schlecht

Auch beim Thema ‚Löhne‘ verbreitet Martin Schulz falsche Fakten. So behauptete Schulz beim Landesparteitag der SPD Saar, dass *„Reallöhne nicht steigen.“*⁹ Und in einem Zeitungs-interview sagte der SPD-Kandidat Martin Schulz: *„Die Gewinne der Unternehmen sind deutlich stärker gewachsen als die Löhne.“*¹⁰ Beide Behauptungen sind falsch.

Richtig ist

Die Löhne in Deutschland steigen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) analysiert zutreffend: *„2016 – Rekordüberschüsse und Reallohnzuwächse.“*¹¹ Auch das Statistische Bundesamt gibt an: *„Reallohnindex im Jahr 2016 um 1,8 Prozent gestiegen.“*¹²

Und die Löhne steigen, anders als Schulz behauptet, auch stärker als die Unternehmensgewinne: *„Die aktuellen Daten des Statistischen Bundesamtes zeigen allerdings, dass die Diag-*

⁶ Sigmar Gabriel, Rede vor dem Deutschen Bundestag, 203. Sitzung, 24.11.2016

⁷ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 255, 20.07.2016

⁸ Zeit Online, 25.02.2017

⁹ Martin Schulz, Rede Landesparteitag 2017 der SPD Saar, 03.02.2017

¹⁰ Martin Schulz, WAZ, 01.02.2017

¹¹ DGB, klartext 6/2017, 10.02.2017

¹² Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, 06.02.2017

nose des SPD-Politikers nicht stimmt. In den vergangenen zehn Jahren sind die Arbeitnehmerentgelte sogar stärker gestiegen als die Einkommen aus Unternehmens- und Vermögenseinkommen. Entsprechend ist der Anteil der Löhne am Volkseinkommen seit 2007 von 63,8 Prozent auf 68,1 Prozent im vergangenen Jahr angestiegen.“¹³

Falsches Argument Nummer 4: Eine gute Ausbildung führt nicht zu Sicherheit

Beim Thema Bildung sieht es nicht besser aus. Während einer Rede behauptete der SPD-Kandidat: *„Auch ein hoher Berufsabschluss und eine gezielte Berufswahl bringen heute nicht mehr automatisch Sicherheit. Das führt zu Verunsicherung; bis weit in die Mittelschichten hinein. Angst vor dem Verlust der sicheren Lebensgrundlage kommt auf und gefährdet den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft.“*¹⁴ Auch das ist falsch.

Richtig ist

Die Wahrheit in Deutschland sieht ganz anders aus. *„Die Arbeitslosenquote unter Menschen mit abgeschlossener Lehre betrug zuletzt 4,6 Prozent, und ist damit so niedrig wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Die Arbeitslosenquote von Hochschulabsolventen lag noch tiefer, bei 2,4 Prozent. Vor 20 Jahren war sie beinahe doppelt so hoch. Wenn Bildung also jemals Sicherheit bot, dann heute.“*¹⁵

Falsches Argument Nummer 5: Die Abstiegsängste nehmen zu

Um sein zentrales Argument zu untermauern, dass es in Deutschland nicht gerecht zugeht, schürt Martin Schulz die Ängste in der Bevölkerung. Deshalb behauptete er auch: *„Die Abstiegsängste nehmen zu.“*¹⁶ Auch diese Behauptung ist falsch.

Richtig ist

Die Lage in Deutschland stellt sich ganz anders dar: *„Seit 2006 fürchten sich Jahr für Jahr weniger Menschen vor dem sozialen Abstieg. Das gilt quer durch alle Schichten. Während im Jahr 2006 noch 60 Prozent der Befragten angaben, sie sorgten sich um die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes, lag der Wert zuletzt bei 42 Prozent. Um ein Jahr mit noch deutlich weniger Angst zu finden, muss man bis zum Jahr 1990 zurückgehen.“*¹⁷ Laut aktueller Umfragen halten 78 Prozent ihre eigene wirtschaftliche Lage für sehr gut oder gut. Lediglich 9 Prozent fürchten, dass sich ihre persönliche Situation im kommenden Jahr verschlechtern wird.¹⁸

¹³ Welt Online, 02.02.2017

¹⁴ Martin Schulz, Rede auf der AfA-Arbeitnehmerkonferenz in Bielefeld, 20.02.2017

¹⁵ Zeit Online, 25.02.2017

¹⁶ Martin Schulz, Rede auf der AfA-Arbeitnehmerkonferenz in Bielefeld, 20.02.2017

¹⁷ Die Zeit, 23.02.2017

¹⁸ ARD /Infratest dimap, DeutschlandTrend März 2017

Das sagen die Medien zu den falschen Behauptungen von Martin Schulz:

Insgesamt zeigt sich: Martin Schulz pflegt einen fragwürdigen Umgang mit der Wahrheit. Er spielt mit den Ängsten der Menschen und verbreitet falsche Informationen.

- „Es geht um die Art und Weise, wie Schulz Wahlkampf führt. Wenn er den Rechtspopulisten vorwirft, deren Währung sei die Angst, dann muss er sich fragen lassen, ob er diese Währung nicht auch ganz gerne einsetzt, wenngleich recht geschickt. Das Bild einer Arbeitswelt, in der Abstiegsängste dominieren, hat mit der Realität in Deutschland wenig zu tun.“ Handelsblatt, 21.02.2017
- „Es ist nicht übertrieben zu sagen: Das Programm von Martin Schulz lautet – Martin Schulz. Kein anderer deutscher Politiker könnte sich das leisten. [...] Widersprüche, Inkohärenz, Fehler und ein lockerer Umgang mit der Wahrheit fallen nicht mehr besonders und vor allem negativ ins Gewicht. Der Wille zur Macht schlägt Aufrichtigkeit und Wahrheit.“ Die Welt, 13.02.2017
- „Schulz ist unser Trump, ein lupenreiner Populist. Mal sagt er hü, mal sagt er hott, merkt aber nicht, dass er sich widerspricht. Denn nur Schulz weiß, was Schulz will.“ Welt am Sonntag, 05.02.2017
- „Schulz verspricht ihnen alles: höhere Löhne, sichere Renten, bezahlbare Mieten, gute Jobs und Sicherheit. [...] Das klingt, als wolle Schulz die AfD rechts überholen und habe sich den Text bei Donald Trump ausgeliehen.“ Frankfurter Allgemeine Zeitung, 31.01.2017

Die Deutsche Welle fragt daher zu Recht: „Ist das schon Populismus oder nur politische Dummheit?“ Der Autor liefert die Antwort auf diese Frage in seinem Kommentar zu Martin Schulz gleich mit:

- „Schulz führt nun täglich vor, wie man dem Affen Zucker gibt. Die Rückabwicklung der Agenda 2010 ist höchst populär - gerade bei den vielen Wählern, welche die SPD wegen dieses Reformprogramms verloren hat, und die Schulz unbedingt braucht, um seinen Traumjob als Bundeskanzler zu bekommen. Dabei operiert er nachweislich mit falschen Zahlen. [...] Schlagen wir zur Sicherheit nochmal im Duden nach. ‚Populismus ist eine von Opportunismus geprägte, volksnahe, oft demagogische Politik, die das Ziel hat, durch Dramatisierung der politischen Lage die Gunst der Massen (im Hinblick auf Wahlen) zu gewinnen.‘ Bingo! Passt von der ersten bis zur letzten Silbe.“ Deutsche Welle, 05.03.2017

Stand: 14.03.2017